

Das Projekt *wissen&museum* (1.5.2009 – 30.4.2012)

Das Verhältnis von Museum, Archiv und Wissenschaft, das sich derzeit neu konfiguriert, steht im Zentrum des vom Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) geförderten Projekts *wissen&museum: Archiv – Exponat – Evidenz*, das vom Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA), dem Institut für Wissensmedien, Mitglied der Leibnizgesellschaft (IWM) den beiden Tübinger Universitätsinstituten für Kunstgeschichte (KHI) und Empirische Kulturwissenschaften (LUI) in Kooperation durchgeführt wird. Das Kunsthistorische Institut ist mit dem Teilprojekt „Bilder der Literatur“ unter Leitung von Prof. Dr. Barbara Lange beteiligt.

Wissen&museum ist ein praxisbezogenes Projekt, mit dem wir auf eine Entwicklung im wissenschaftlichen Umgang mit Kulturgütern reagieren. Museen und Archive haben gegenwärtig einen hohen Bedarf an konkreter sammlungsbezogener und ausstellungsbegleitender Forschung, die in die Realisierung von Dauer- wie Wechselausstellungen einfließt und dabei neuen Paradigmen des Wissens Rechnung trägt. Deshalb sind neue Allianzen von Museen, Archiven und Hochschulen erforderlich, um die Forschung im Museum und Archiv zu stärken und das Feld des kulturellen Lernens für den Forschungsdialog sowie für eine duale theorie- und praxisorientierte Ausbildung des Museumsnachwuchses fruchtbar zu machen.

Die bei *wissen&museum* erfolgende Einbettung von universitären Qualifikationsprojekten in die konkrete Museumsarbeit wird während der Projektlaufzeit konkret als ein Zukunftsmodell erprobt. Anhand der Erarbeitung der Ausstellung „1912“, die 2012 im Literaturmuseum der Moderne in Marbach gezeigt werden wird, verfolgen wir drei Ziele: Erstens werden Methoden und Modelle museumswissenschaftlicher Forschung erarbeitet, die auch in anderen Kontexten anwendbar sind. Zweitens erproben wir eine neuartige Form universitär-außeruniversitärer Zusammenarbeit, um den Transfer von Theorie und Praxis zu optimieren. Drittens bilden wir qualifizierten Nachwuchs für das boomende Ausstellungswesen theoretisch wie praktisch aus.

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in vier Projektmodule: *Räume der Literatur* (betreut von Prof. Bernhard Tschofen, LUI), *Materialien der Literatur* (Prof. Anke te Heesen, LUI), *Bilder der Literatur* (Prof. Barbara Lange, KHI) und *Präsentationspra-*

xis und Evidenzzuschreibung (Prof. Stephan Schwan, IWM). Die Projektmodule widmen sich während der Planung und Durchführung der Marbacher Ausstellung folgenden Fragen:

1. Wie gestaltet sich der Übersetzungsvorgang vom Archivobjekt zum Ausstellungsobjekt? Wie entsteht kulturelles Wissen, wenn Objekte aus den Museumsdepots herausgeholt und in Ausstellungen exponiert werden?
2. Welche Rolle spielen Raum und Materialität für die Praktiken des Sammelns und die Praktiken des Zeigens? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Objekthaftigkeit des Exponats und seiner Sinnträgerfunktion?
3. Wie erzeugen Bilder Evidenz in Ausstellungen? Welchen Beitrag für den Umgang mit Bildern im Museum können bildwissenschaftliche Erkenntnisse dabei leisten?
4. Was lernen Besucher in archivbezogenen Ausstellungen? Was nehmen sie wahr? Wie verhält sich die Navigation im Ausstellungsraum zum Vorgang der Auseinandersetzung? Wie wird kulturelle Bildung abgerufen, kritisch modifiziert und vertieft?

Projektlaufzeit

Beginn Mai 2009, Ende April 2012

Projektpartner/innen

Prof. Dr. Ulrich Raulff (Direktor Deutsches Literaturarchiv)

Prof. Dr. Bernhard Tschofen (Ludwig-Uhland-Institut)

Prof. Dr. Anke te Heesen (Ludwig-Uhland-Institut)

Prof. Dr. Barbara Lange (Kunsthistorisches Institut)

Prof. Dr. Stephan Schwan (Institut für Wissensmedien)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Kira Eghbal-Azar (Institut für Wissensmedien)

Felicitas Hartmann (Ludwig-Uhland-Institut)

Yvonne Schweizer (Kunsthistorisches Institut)

Thomas Thiemeyer (Ludwig-Uhland-Institut; Projektkoordinator)